
ANFRAGE

zur aktuellen Fragestunde
des Südtiroler Landtages
im Monat April 2022

Bozen, den 28. März 2022

„Antibabypille für das Wild?“

Ein Kommentar von Herrn Benedikt Terzer in der Jägerzeitung Nr. 1/2022 mit dem Titel: „Antibabypille für das Wild?“ lässt aufhorchen. Er berichtet, dass die römischen Senatoren De Petris (Liberi e Uguali-Ecosolidali), Perilli (M5S) und Maiorino (M5S) die Erprobung des Medikaments GonaCon an Wildtieren fordern. Der Antrag soll auch von der SVP-Senatorin Julia Unterberger mitgetragen und mit dem Haushaltsgesetz genehmigt worden sein. „Die Tierrechtsbewegung will nun beweisen, dass sich Wildtierpopulationen mit dem Einsatz von Chemie regulieren lassen“ (Terzer 2022: 30). Das experimentelle Medikament wird den Tieren injiziert und ist mit viel Aufwand, hohen Kosten und wenig Erfolg verbunden. „Mit der chemischen Kastration von Wildtieren erreicht die Form der menschlichen Überheblichkeit einen neuen Höhepunkt“ (Terzer 2022: 30).

Die Landesregierung wird um die Beantwortung folgender Fragen ersucht:

1. Wie bewertet die Landesregierung den Einsatz von experimentellen Medikamenten an Wildtieren, um deren Population zu regulieren?
2. Welche Möglichkeiten und autonomen Spielräume hat Südtirol, um diesen menschlichen Eingriff in die Natur zu unterbinden?
3. Liegen der Landesregierung Kenntnisse vor, ob auch die Wildtiere in Südtirol diesem Experiment ausgesetzt werden?


L. Abg. Ulli Mair

XVI. Legislaturperiode

XVI legislatura

AKTUELLE FRAGESTUNDE

Sitzung Nr. 145

vom 5.4.2022

**Antwort des Landesrates Schuler auf die
Anfrage Nr. 29/4/2022, eingebracht von der
Abgeordneten Mair**

INTERROGAZIONI SU TEMI DI ATTUALITÀ

seduta n. 145

del 5/4/2022

**Risposta dell'assessore Schuler all'inter-
rogazione n. 29/4/2022, presentata dalla
consigliera Mair**

SCHULER (Landesrat für Land- und Forstwirtschaft, Tourismus, Zivilschutz - SVP): Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, ich muss zugeben, dass ich mit Verwunderung die Nachricht aus Rom vernommen habe, dass man in Betracht zieht, auch wenn es sich um ein Pilotprojekt handeln soll, im Bereich der Wildtiere mit der Antibabypille zu verhüten. Ich kann mir das aus mehreren Gründen nicht vorstellen. Mich wundert es, dass der Vorschlag aus dieser Ecke kommt, denn damit würde man ja in der Natur Chemikalien einsetzen. Zum anderen wäre der Aufwand gewaltig und für unser Landespersonal nicht bewältigbar. Das wäre ja auch auf das Gewicht der einzelnen Wildtiere abzustimmen. Über manche Vorschläge muss man sich manchmal schon wundern, aber natürlich haben wir uns mit diesen zu beschäftigen. Momentan ist das Pilotprojekt für das Schwarzwild vorgesehen, also für Wildschweine, die in Italien zu einer riesigen Plage geworden sind. Bei uns gehört diese Wildtierart zu den nicht autochthonen Wildtierarten und darf somit gejagt werden. In Südtirol werden jährlich zwischen zehn und dreißig Wildschweine geschossen. Im Trentino sind es um die 500, in der Toskana über 10.000. Das reicht aber niemals aus, um die Anzahl in einem notwendigen Ausmaß zu dezimieren. Das war letzthin auch Thema in der Agrarkommission und bei Aussprachen mit dem Umweltminister, denn mittlerweile gibt es riesige vom Schwarzwild angerichtete Schäden, vor allem auch viele Unfälle. In einer Gemeinde in der Nähe von Genua sieht man die Wildschweine mittlerweile sogar auf einem Friedhof. Sie sind also wirklich zu einer Plage geworden, und ich kann mir beim besten Willen nicht vorstellen, dass man die Population mit diesen Methoden regulieren könnte.

Zu Frage Nr. 2. Bislang beschränkt sich das Pilotprojekt auf das Schwarzwild und würde uns somit nicht betreffen.

Zu Frage Nr. 3. Uns liegen hierzu keine Informationen vor und ich gehe davon aus, dass sich dieses Experiment in der Praxis nicht umsetzen lässt.



XVI. Legislaturperiode

XVI legislatura

AKTUELLE FRAGESTUNDE

Sitzung Nr. 145

vom 5.4.2022

**Replik der Abgeordneten Mair auf die
Antwort des Landesrates Schuler auf die
Anfrage Nr. 29/4/2022**

INTERROGAZIONI SU TEMI DI ATTUALITÀ

seduta n. 145

del 5/4/2022

**Replica della consigliera Mair alla risposta
dell'assessore Schuler all'interrogazione
n. 29/4/2022**

MAIR (Die Freiheitlichen): Danke, Herr Landesrat! Also kann man zusammenfassend sagen, dass die Landesregierung dagegen ist und sich mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln dagegen wehren würde. Das ist eine klare Ansage. Ich darf daran erinnern, dass es vor einigen Jahren eine ähnliche Diskussion in Teilen Deutschlands gegeben hat, wo die Wildschweine zu einer großen Plage geworden sind. Der deutsche Jagdverband hat diesem Experiment eine ganz klare Absage erteilt. Aber wir wissen ja, wie es in Italien läuft. Mir war eine klare Position der Landesregierung zu diesem Thema wichtig, weil sich einige Jäger gemeldet haben, wahrscheinlich auch bei Ihnen.